Ausgabe 06/2025

MEIN WAIDHOFEN
Stadt.Land.Fluss

Jede Minute zählt

Gemeinsame Petition der Region

Ab April 2027 soll der Notarztstützpunkt in Waidhofen an der Ybbs geschlossen werden. Dieser Beschluss wurde vom NÖ Landtag im Rahmen des Gesundheitsplans 2040 gefasst. Eine Entscheidung, die weit über die Stadtgrenzen hinaus Auswirkungen hat, da der Stützpunkt auch angrenzende Gemeinden in Oberösterreich und der Steiermark versorgt.

Um transparent und verständlich zu informieren, organisierte die Stadt Waidhofen ausgehend von der Stadtregierung – Bürgermeister Werner Krammer, Vizebürgermeister Armin Bahr und Stadtrat Martin Dowalil – am 15. Oktober eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung. Experten des Roten Kreuzes erklärten dabei im Detail, wie die Notfallversorgung derzeit organisiert ist, und wagten auch einen Ausblick in die Zukunft.

„Wir nehmen alle Sorgen sehr ernst und setzen uns seitens der Stadt und der Region für eine bestmögliche Notfallversorgung ein. Die Exponiertheit und Größe unserer Region erfordert eine notärztliche Versorgung rund um die Uhr und sieben Tage die Woche", betonte Bürgermeister Werner Krammer bei der Infoveranstaltung. „Dazu kommt noch, dass Waidhofen als Statutarstadt eine Sonderstellung innehat und dass sich nicht nur große Teile des Bezirks Amstetten, sondern auch weite Teile der angrenzenden Bezirke in den Bundesländern Oberösterreich und Steiermark auf die notärztliche Versorgung von Waidhofen verlassen."

Trotz zahlreicher Gespräche der Stadtregierung mit Entscheidungsträgern auf Landesebene blieb bislang unklar, wie der Wegfall des Stützpunktes kompensiert werden soll. „Es wird an einer Lösung gearbeitet, die sich an den regionalen Besonderheiten orientiert. Das wurde uns bereits seitens des Landes Niederösterreich signalisiert. Und darauf beharren wir auch", versicherte Bürgermeister Krammer.

Petition „Jede Minute zählt"

Vor diesem Hintergrund unterstützen die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden auch geschlossen eine Petition, die zwei klare Ziele für die künftige Notfallversorgung definiert: Erstens die Sicherung der notfallmedizinischen Versorgung in der jetzigen Qualität über 1. April 2027 hinaus: Der Notarztstützpunkt Waidhofen darf erst geschlossen werden, wenn das im Gesundheitspakt angesprochene Kompensationssystem aufgebaut ist. Und zweitens braucht es ein weiteres Notarztmittel im 24/7-Betrieb. Für die Notfallversorgung der Region Waidhofen, des südlichen Bezirks Amstetten und der angrenzenden Gemeinden in Oberösterreich und der Steiermark ist ein alleiniger NEF-Stützpunkt in Amstetten, wie im Gesundheitsplan vorgesehen, nicht ausreichend.

Bis 15. November abgeben

Die Petition liegt in den betroffenen Gemeinden auf und ist bis 15. November auch online auf der Website der Stadt Waidhofen ausfüllbar: www.waidhofen.at

Mehr Kompetenzen bei Notfallsanitätern

Der Wegfall des Notarztstützpunktes Waidhofen wird mit einem künftigen Mangel an Notärztinnen und Notärzten argumentiert. Dazu präsentierten Sebastian Kautzky – leitender Notarzt des Notarztstützpunktes Waidhofen – und Thomas Frühwirt vom Roten Kreuz Waidhofen beim Informationsabend interessante Zahlen.

INFO

Fortsetzung des Berichts auf Seite 7

EDITORIAL

Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Kaum etwas im Leben ist so kostbar wie Gesundheit. Und kaum ein Moment kann so beängstigend sein wie jener, in dem man plötzlich auf schnelle medizinische Hilfe angewiesen ist. In solchen Augenblicken zählt jede Minute. Umso mehr verstehe ich die Sorgen und Fragen, die viele von Ihnen bewegen, seit bekannt wurde, dass der Notarztstützpunkt in Waidhofen geschlossen werden soll.

Wir alle erinnern uns: Der Gesundheitspakt des Landes wurde ins Leben gerufen, um unser Gesundheitssystem zukunftssicher aufzustellen. Fachlich ist das auch aufgrund des künftigen Notärztemangels notwendig und finanziell – aus Gemeindesicht – unausweichlich. Eine Frage drängt sich dabei unweigerlich auf: Warum trifft es gerade Waidhofen? Unsere Stadt ist nicht nur Versorgungszentrum für eine ganze Region, sondern auch geprägt von einer besonderen Lage. Und genau deshalb haben ich und auch Vizebürgermeister Armin Bahr auf Landesebene intensive Gespräche geführt. Mit der Politik, mit Expertinnen und Experten, mit Einsatzorganisationen. Immer mit dem Ziel, dass die Menschen in Waidhofen und der Region auch in Zukunft rasch medizinische Hilfe bekommen, wenn sie gebraucht wird. Zwei Forderungen stehen dabei für mich im Mittelpunkt, die auch Gegenstand einer Petition der gesamten Region sind: Erstens darf der Notarztstützpunkt Waidhofen erst geschlossen werden, wenn das im Gesundheitspakt angesprochene Kompensationssystem aufgebaut ist. Und zweitens braucht es ein weiteres Notarztmittel im 24/7-Betrieb. Und wenn das, wie vom Land NÖ bereits signalisiert, eine Ergänzung des Christophorus-Hubschraubers in den Nachtstunden durch ein Notarzteinsatzfahrzeug ist, dann halte ich das persönlich für einen guten Vorschlag. Über den Standort dieses Fahrzeuges werden sich Expertinnen und Experten unter Einbindung der Region noch Gedanken machen müssen.

Als Bürgermeister und Obmann der Kleinregion setze ich mich mit aller Kraft dafür ein, dass diese beiden Punkte erfüllt werden. Denn Waidhofen ist ein Ort voller Möglichkeiten, in dem Sicherheit oberste Priorität hat. Für die Stadt und die gesamte Region.

Werner Krammer

Bürgermeister

Erfolgreiche Premiere

Mitte Oktober ging die erste Waidhofner Freiwilligenmesse über die Bühne. Rund 400 Besucherinnen und Besucher erlebten Ehrenamt in all seinen Facetten. Seite 9

30 Jahre Offenes Rathaus

Das imposante Gebäude im Herzen der Stadt blickt auf eine lange Geschichte zurück. Ein Jahrhundert dient es bereits als Amtsgebäude, seit 30 Jahren ist es ein modernes Dienstleistungszentrum. Seite 5

Gegen Gewalt an Frauen

Im November setzt die Stadt Waidhofen wieder aktiv ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und schließt sich einer 16-tägigen Initiative zur Bewusstseinsbildung an. Seite 8

SERVICE

Bürgerservice
T +43 7442 511
post.bgs@waidhofen.at

www.waidhofen.at

Ausgabe 06/2025 · Verlagspostamt 3340
Österreichische Post AG · Postentgelt bar bezahlt

Spaemann & Bakanic

„Splits & Circles"

FR 14. NOV **20.00 Uhr Schloss Rothschild**

Wenn Marie Spaemann & Christian Bakanic mit ihrem Programm „Splits & Circles" die Bühne betreten, kommt eine musikalische Beschreibung der vielen kleinen und manchmal auch großen Geschichten unserer Welt und unseres Alltags zur Aufführung.

Beeinflusst durch ihre persönlichen Begegnungen und Erlebnisse in unserer Gesellschaft und die Dialektiken, auf die man dabei manchmal stoßen mag, haben die Ausnahmemusikerin Marie Spaemann und der Ausnahmemusiker Christian Bakanic ihr neues Programm „Splits & Circles" konzipiert. Die individuellen Erfahrungen der beiden werden zur Inspirationsquelle des gemeinsamen Schaffens, in Musik gekleidete Geschichten in intimer Manier vorgetragen, frei nach dem Credo: das Trennende beschreiben und das Verbindende zelebrieren. Passend dazu geben atmosphärische Klangwelten groovigen Basslines die Hand, perkussive Elemente treffen auf einfühlsames Fallenlassen und mit spielerischer Leichtigkeit changiert man zwischen Soul, Jazz, Tango, Klassik und den vielen Facetten dazwischen. Christian Bakanics atemberaubende Improvisationen und Marie Spaemanns Gesang entwickeln dabei eine Dichte und Dringlichkeit, die berührt.

Marie Spaemann & Christian Bakanic bringen ausdrucksstarke Musik für Kopf und Seele mit Cello, Stimme und Akkordeon auf die Bühne. © *Julia Wesely*

Stella Jones

Weihnachtliche Gospel Power

SO 30. NOV **20.00 Uhr Plenkersaal**

Am 30. November gastiert Stella Jones mit ihrem Gospel Quartett im Plenkersaal und sorgt für ein unvergessliches Konzerterlebnis voller Energie, Gefühl und festlicher Atmosphäre.

Mit ihrer unverwechselbaren Stimme, ihrer Bühnenpräsenz und einem Ensemble aus hochkarätigen Musikerinnen und Musikern entführt Stella Jones das Publikum in die faszinierende Welt des Gospel. Klassiker wie „Oh Happy Day", „Amazing Grace" und schwungvolle Christmas-Gospels stehen ebenso auf dem Programm wie gefühlvolle Balladen, die Herz und Seele berühren. Das Konzert verspricht nicht nur musikalische Highlights, sondern auch einen stimmungsvollen Start in die Adventszeit – voller Freude, Hoffnung und Gemeinschaftsgefühl.

Stella Jones bringt festliche Gospelklänge in den Plenkersaal. © *Elena Shirin*

Das perfekte Geheimnis

Ein Abendessen, sieben Telefone und die Wahrheit

FR 14. NOV **20.00 Uhr Plenkersaal**

Ab 14. November heißt es wieder: „Vorhang auf!" bei der Waidhofner Volksbühne! In „Das perfekte Geheimnis" erwartet das Publikum ein unterhaltsamer Theaterabend voller Witz und Überraschungen.

Drei Pärchen und ein Single treffen sich zu einem gemütlichen Abendessen. Als das Gespräch auf ein befreundetes Ehepaar kommt, das sich wegen einer verräterischen SMS getrennt hat, entsteht eine gewagte Idee: Alle legen ihre Smartphones offen auf den Tisch und jede eingehende Nachricht sowie jeder Anruf wird laut vorgelesen. Was zunächst als harmloser Spaß beginnt, entwickelt sich rasch zu einer emotionalen Achterbahnfahrt voller überraschender Wendungen und delikater Enthüllungen. Denn bald zeigt sich: In diesem Freundeskreis ist nichts so makellos, wie es scheint – und so manch gut gehütetes Geheimnis kommt ans Licht.

Alle Informationen zu den Terminen unter wy-volksbuehne.at

Christoph Hagen, Nicole Kronsteiner, Astrid Tanzer, Christoph Marcik, Max Bernreitner, Manuela Walcher und Michael Elsner sorgen für ein humorvolles Theaterelebnis.

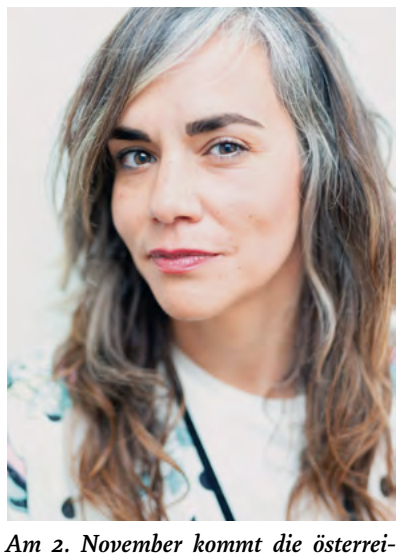
Die Farben des Bösen

Klangraum im Herbst

SO 2. NOV **18.00 Uhr Kristallsaal**

Noch bis 30. November steht das Schloss Rothschild in Waidhofen an der Ybbs wieder ganz im Zeichen außergewöhnlicher Klangerlebnisse.

Unter dem Motto „Die Farben des Bösen" widmet sich der diesjährige Klangraum im Herbst den dunklen Seiten von Musik, Wort und Emotion – interpretiert von hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern wie Natascha Gangl, Karl Markovics, Max Simonischek und vielen mehr. Alle Termine und Tickets unter klangraumimherbst.at.



Am 2. November kommt die österreichische Schriftstellerin Natascha Gangl mit ihrem preisgekrönten Text „da Sta" in den Kristallsaal. © *Daniel Sostaric*

VERANSTALTUNGSKALENDER

31. Okt.	Valone Light	ums Eck Tom's Pub	20.00 Uhr
2. Nov.	Klangraum: da Sta!	Schloss Rothschild	18.00 Uhr
6. Nov.	VHS Vortrag: Einblicke in die Welt der Quantenphysik	Offenes Rathaus	19.00 Uhr
6. Nov.	Klangraum: In der Strafkolonie	Schloss Rothschild	19.30 Uhr
7. Nov.	Erste Hilfe Kindernotfallkurs	Rotes Kreuz	13.00 Uhr
8. Nov.	Herbstkonzert der Stadtmusikkapelle	Plenkersaal	19.30 Uhr
9. Nov.	Familieneislauftag	Eishalle	13.00 Uhr
9. Nov.	Kirchenkonzert der TMK Windhag	Basilika Sonntagberg	18.00 Uhr
11. Nov.	Bunt gemischt	Schloss Rothschild	19.00 uhr
14. Nov.	Vernissage: Katharina Sauermann	Come In! Galerie	17.00 Uhr
14. Nov.	Vernissage: Sula Zimmerberger	Stadtgalerie	19.00 Uhr
14. Nov.	VHS-Vortrag: Island – Hike & Bike extrem	VHS Seminarraum	19.00 Uhr
14. Nov.	Spaemann & Bakanic	Schloss Rothschild	20.00 Uhr
15. Nov.	Kurz.Film.Zuckerl 2025	Filmbühne Waidhofen	19.30 Uhr
16. Nov.	Klangraum: Abendstern	Schloss Rothschild	11.00 Uhr
19. Nov.	Vox Sonorum	Bürgerspitalkirche	19.00 Uhr
20. Nov.	VHS-Vortrag: Erbrecht	VHS Seminarraum	19.00 Uhr
20. Nov.	Klangraum: Am Tisch	Schloss Rothschild	19.30 Uhr

Auszug der Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender. Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung **kostenlos** auf der **Stadt-Homepage** ein. Diese Plattform stellt eine wichtige Information für die Koordination aller Veranstaltungen in Waidhofen dar. Sie finden unter **www.waidhofen.at** die Veranstaltungsseite mit dem Button Veranstaltungskalender. Dieser Eintrag entbindet Sie nicht von der behördlichen Anmeldung im Bürgerservice der Stadt.

VORVERKAUF: Karten für Veranstaltungen erhalten Sie direkt im Bürgerservice des Offenen Rathauses, Oberer Stadtplatz 28, oder bei den Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen.

Geschichte erleben

Führungen und Rundgänge

Die Stadtrundgänge in Waidhofen an der Ybbs sowie die Führung durch das Schaukraftwerk Schwellöd bringen nicht nur historische Fakten ans Licht, sondern vermitteln auch neues Wissen über Vergangenes und lassen Geschichte lebendig werden.

Die Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler sowie die Waidhofner Nachtwächterinnen und Nachtwächter gewähren faszinierende Einblicke in die Geschichte der Stadt, des Schlosses und der markanten Türme. Sie erzählen anschauliche Geschichten aus längst vergangenen Zeiten und berichten von Mythen, die tief in der Stadt verwurzelt sind. Mit einer Vielzahl abwechslungsreicher Rundgänge ist für Spannung und Unterhaltung gleichermaßen gesorgt.

TERMINE

Fr, 14. November, 19.00 Uhr
Nachtwächterführung

So, 16. November, 15.00 Uhr
Kirchenführung

Fr, 12. Dezember, 19.00 Uhr
Nachtwächterführung

So, 14. Dezember, 19.00 Uhr
Dem Christkind auf der Spur

Alle Führungen:
schloss-rothschild.at/fuehrungen

Anmeldung:
T +43 5 93 049
Alle Führungen sind jederzeit gegen Voranmeldung buchbar.

Kultur im Herbst

Die neue Stadtschreiberin Kinga Tóth genießt die herbstliche Stimmung in Waidhofen an der Ybbs. © *Barbara Böröcz*

„Willkommenslächeln"

von Stadtschreiberin Kinga Tóth

Seit Anfang September bereichert die ungarischstämmige Künstlerin Kinga Tóth als neue Stadtschreiberin das kulturelle Leben in Waidhofen. Im Impulsquartier hat sie ihre kreative Arbeit bereits aufgenommen. In ihrem Text „Willkommenslächeln" erkundet sie mit feinem Gespür, was es bedeutet, in Waidhofen anzukommen: zwischen Erinnerung, neuen Begegnungen und dem freundlichen Lächeln der Stadt.

Die ersten Radumdrehungen sind sanft, als wir in den Bergen ankommen und ich die Kirche betrete. Wir Schriftsteller können dramatisch formulieren und werden in der Regel nur halbwegs ernst genommen, da es unsere Eigenschaft ist, unsere Figuren zu überzeichnen und einzelne Charakterzüge sogar zu übertreiben. Hier jedoch gibt es keine Übertreibung, wenn ich schreibe: catch me in the church! (Fange mich in der Kirche.) Meine Wohnung befindet sich im Haus Gottes, wie bei Teresa von Ávila, wo der Heilige Geist in dem Frauenbrustkorb seine Wohnung findet, ziehe ich in dem Heiligen-Geist-Haus ein. Ich bin der Wächter des Hauses Gottes und lausche neugierig, wer noch hier hinter dem Tor umhergeht, wer die Stille (auch) bricht. Es fällt mir schwer, nicht daran zu denken, wenn ich die goldenen Putten sehe und den Duft der Flieder rieche; ich denke an meine Großmutter und die kleine Dorfkirche, in die wir uns in den letzten Tagen des Sozialismus heimlich schlichen, um das Ave Maria zu murmeln, wie eine Geheimsprache, in der die Worte wie in einer fremden Sprache ineinanderflossen. An anderer Stelle brachen wir auch die Silben, und das Murmeln, das Rezitieren verband die sich neigenden Frauen, formte die Gebete dieser Frauen, die ansonsten ein völlig anderes Leben in der Außenwelt führten, zu einer gemeinsamen Stimme.

Was machen diese offiziellen und inoffiziellen Räume, die Häuser, die Städte, die Länder mit uns? Haben diese Räume eine eigene Stimme? Welche Stimme hat Waidhofen? Das Erste, was ich hier bekomme, ist ein warmes, freundliches und offenes Lächeln: Der Taxifahrer, dem ich zwei Wochen lang zu Dank verpflichtet bin (da ich nie Cash dabei habe!), lächelt, die nette Pädagogin, die mich spätabends vom Zug nach Hause bringt, lächelt, die Mitarbeiter im Kulturbereich, mit denen ich jetzt zusammenarbeite, lächeln, und auch der Bürgermeister lächelt, während wir über die Berge diskutieren.Werden Sie auch lächeln, wenn ich Sie anspreche, um nach dem richtigen Weg zu fragen? Alle meine bisherigen neuen Bekannten haben mich mit einem Lächeln empfangen und mir den richtigen Weg gezeigt. Ich bin schon sehr gespannt, wo wir uns wohl das nächste Mal begegnen und wie unser gemeinsames Lächeln klingt.

Waidhofen durch die Linse von Kinga Tóth: Ein stiller Moment über der Ybbs, der die Verbindung von Stadt, Natur und Licht eindrucksvoll einfängt. © *Kinga Tóth*

Vox Sonorum

Literatur, Elektronik und Orgel

MI 19. NOV

19.00 Uhr Bürgerspitalkirche

Am 19. November lädt die Stadt Waidhofen gemeinsam mit der Kulturvernetzung Niederösterreich zu einem außergewöhnlichen Abend in die Bürgerspitalkirche ein.

Kinga Tóth, die aktuelle Stadtschreiberin, präsentiert Einblicke in ihr literarisches und performatives Schaffen. Ihre mehrsprachige Arbeit verbindet Lyrik, Klangkunst und Performance und wird international auf Festivals und in Literaturhäusern gezeigt.

Kinga Tóth

In Waidhofen arbeitet die gebürtige Ungarin von September 2025 bis Februar 2026 im Rahmen des Artist in Residence-Programms, das die Stadt gemeinsam mit dem Land Niederösterreich und der Kulturvernetzung veranstaltet. Im Mittelpunkt ihres Aufenthalts stehen neue literarische Zyklen zu Themen wie Körper, Heilung, Sprachwahrnehmung und Umwelt.

Reinhard Reisenzahn

Für die Veranstaltung „Vox Sonorum" gestaltet Kinga Tóth gemeinsam mit dem Elektronik-Künstler Reinhard Reisenzahn und dem Organisten Klaus Oberleitner ein interdisziplinäres Programm. Zwischen Tóths Text-Performances und Reisenzahns elektronischen Klanglandschaften wird Oberleitner auf der historischen Orgel improvisieren.

Klaus Oberleitner

Die Orgel übernimmt dabei – wie in liturgischen Feiern – eine tragende, verbindende Rolle und führt die künstlerischen Teile zu einem Gesamterlebnis zusammen.

„Vox Sonorum – die Stimme der Klänge" eröffnet so neue Resonanzräume zwischen Sprache, elektronischem Sound und Orgelmusik und lädt das Publikum ein, Literatur in einem intensiven Dialog mit Klang und Raum zu erleben.

Herbstliche Klänge

Stadtmusikkapelle lädt in den Plenkersaal

SA 8. NOV

19.30 Uhr Plenkersaal

Bereits zum 28. Mal präsentiert die Stadtmusikkapelle Waidhofen an der Ybbs ihr Herbstkonzert im Plenkersaal mit einem abwechslungsreichen Programm.

Das Herbstkonzert der Stadtmusikkapelle Waidhofen an der Ybbs zählt jedes Jahr zu den musikalischen Highlights der Stadt. Die Stadtnachrichten haben sich im Vorfeld mit Kapellmeister Manfred Hirtenlehner und Obfrau Carina Pichler über das Programm, den Nachwuchs und die Höhepunkte des Vereinsjahres unterhalten.

Stadtnachrichten: Worauf darf sich das Publikum beim diesjährigen Herbstkonzert freuen?

Manfred: Heuer stehen die beiden Konzertwerke im Mittelpunkt, mit denen wir erstmals in der Höchststufe „E" bei der Konzertwertung antreten. Daneben kommen auch Fans von Disco-Musik und traditioneller Blasmusik voll auf ihre Kosten – ein abwechslungsreicher Abend ist garantiert.

Stadtnachrichten: Nachwuchsarbeit ist euch ein großes Anliegen. Wie bindet ihr junge Musikerinnen und Musiker ein?

Carina: Mit dem JUMBO, unserem Jungmusikerblasorchester, führen wir den Nachwuchs früh an das Vereinsleben heran. Unser Jugendteam fördert dabei musikalische und soziale Kompetenzen gleichermaßen. Das JUMBO ist bei unseren wichtigsten Terminen – vom Konzert über die Jahreshauptversammlung und das Volksfest bis zum Konviktgartenkonzert – und natürlich auch bei unseren nichtmusikalischen Aktivitäten, wie dem jährlichen Eisstockschießen zu Beginn des neuen Musikjahres, ein fester Bestandteil.

Stadtnachrichten: Die Stadtmusikkapelle ist das ganze Jahr über aktiv. Was waren eure Highlights?

Manfred: Wir dürfen heuer unser 180-jähriges Jubiläum feiern! Neben den bereits legendären Früh- und Dämmerschoppen war sicher das großartige Gemeinschaftskonzert im Rahmen des Viertelfestivals in Allhartsberg mit über 100 Musikerinnen und Musikern ein Höhepunkt! Auch unser traditionelles Volksfest war wieder so ein besonderes Highlight. Heuer drehte sich auch viel um unseren Umbau. Im Juni machten wir mit einer Tour durch ganz Waidhofen auf die bevorstehenden Arbeiten aufmerksam, im August begann die Baustelle. Wir konnten unseren Probenraum um wertvolle 40m² vergrößern. Mittlerweile proben wir schon wieder fleißig darin fürs Herbstkonzert.

Stadtnachrichten: Worauf dürfen sich Musikfreunde im kommenden Jahr freuen?

Carina: Auf ein spannendes Jahr mit einem Frühjahrskonzertprojekt, Früh- und Dämmerschoppen mit befreundeten Kapellen und natürlich unserem beliebten Volksfest am 16. und 17. Mai – darauf freuen wir uns schon jetzt!

Eishalle bleibt langfristig erhalten

Vorbereitungen für Saisonstart laufen auf Hochtouren

Die Zukunft der Waidhofner Eishalle ist gesichert: Mit der Unterzeichnung eines neuen Kauf- und Baurechtsvertrags haben die Stadt Waidhofen und die Betreiberfamilie Mairhofer eine nachhaltige und tragfähige Lösung für den Fortbestand der beliebten Freizeiteinrichtung geschaffen.

Freuen sich über die langfristige Lösung für die Eishalle: Stadtrat Heinz Dötzl, Herbert Mairhofer, Lukas Pessl (Leiter der Abteilung Liegenschaften), Christine Mairhofer, Bürgermeister Werner Krammer und Notar Martin Sonnleitner (v.l.).

Das Grundstück bleibt dabei weiterhin im Eigentum der Stadt Waidhofen. Die Mairhofer GmbH erhält ein auf 30 Jahre befristetes Baurecht und entrichtet dafür eine monatliche Baurechtsgebühr in Höhe von 1.000 Euro. Die bestehenden Gebäude wurden, basierend auf einem unabhängigen Sachverständigengutachten, um 125.000 Euro an die Mairhofer GmbH verkauft. Im Gegenzug verpflichtet sich das Unternehmen zur Instandhaltung der gesamten Anlage und zur fortlaufenden Führung der Eishalle. „Diese Regelung schafft nicht nur Planungs- und Investitionssicherheit, sondern stellt auch den dauerhaften Betrieb der Anlage sicher. Das ist uns wichtig, weil die Eishalle ein wesentlicher Bestandteil unseres städtischen Lebens ist“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

Am 8. November geht‘s los

Bereits seit Jahrzehnten ist die Eishalle ein fester Bestandteil des städtischen Freizeitangebots. Sehr erfreulich ist auch, dass die nächste Generation der Betreiberfamilie bereits in den Startlöchern steht und frischen Wind in die traditionsreiche Freizeiteinrichtung bringt. In der überdachten Kunsteislaufhalle sind Familien, Stockschützen, Eistänzer sowie alle Bewegungshungrigen bei jeder Witterung herzlich willkommen. Begleitet von stimmungsvoller Musik wird Eislaufen zum Erlebnis.

Eisdisco sorgt für Partystimmung

Laut wird es jeden Samstag von 18.00 bis 21.00 Uhr bei der Eisdisco. Die neuesten Hits und Lichteffekte sorgen für die perfekte Partystimmung. Beliebtes Angebot sind auch die Kinder-Eislaufkurse. Schulen und Vereine nutzen die Halle ebenso regelmäßig, um jungen Menschen Freude an Bewegung zu vermitteln. Auch Familie Mairhofer zeigt sich motiviert: „Wir freuen uns sehr, dass wir den eingeschlagenen Weg weitergehen können. Die Eishalle liegt uns seit jeher am Herzen. Hier sollen sich alle willkommen fühlen und unvergessliche Erlebnisse auf dem Eis möglich sein.“

TERMINE

- Saisonstart am 8. November um 13.00 Uhr.
- Infos zu Eislaufkursen unter +43 676 7715110
- Eisstockschießen: Di von 18.00 bis 21.00 Uhr
- Eistanzen: So von 18.00 bis 20.00 Uhr
- Eiskunstlauf Infos unter eklwy@outlook.com

Für mehr Sicherheit

Wildbachprojekte Grünhofstraße und Fuchsbichl

Beim Projekt Fuchsbichl: David Stangl, Eduard Kotzmaier (beide die.wildbach) Vizebürgermeister LAbg. Mario Währer, Alfred Fangmeyer (Abteilung Umwelt, Agrar, Forst) und Maximilian Böhm (die.wildbach) (v.l.).

Sicherheit steht in Waidhofen an oberster Stelle. Sie bildet die Grundlage für ein Leben voller Möglichkeiten und ist ein Versprechen, das die Stadt auch in herausfordernden Zeiten hält.

Trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen bleibt die Stadt ihrer Linie treu: In den Schutz der Bevölkerung, die Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr und die notwendige Infrastruktur wird verlässlich investiert. „Auch wenn die finanziellen Herausforderungen größer werden, bleibt unser Einsatz für Sicherheit und Versorgung stabil“, betont Bürgermeister Werner Krammer. Bei den schweren Unwettern im September 2024 rutschte ein rund 30 Meter langer Abschnitt der Zufahrt zur Saugstelle der Feuerwehr in der Grünhofstraße in die Ybbs ab. Dadurch war die Versorgungssicherheit im angrenzenden Betriebsgebiet gefährdet. Nach intensiver Planung und Vorbereitung konnte die Stadt Waidhofen im Sommer 2025 gemeinsam mit der Abteilung Wasserbau des Amtes der NÖ Landesregierung die Sanierung umsetzen.Die Gesamtkosten von rund 40.000 Euro wurden von der Stadt vorfinanziert. 50 Prozent davon werden vom Land Niederösterreich über Katastrophenmittel gefördert. Damit ist die Löschwasserversorgung nun wieder langfristig gesichert.

Wildbachprojekt Fuchsbichl

Im Jahr 2025 wird auch ein umfassendes Sanierungsprojekt am Fuchsbichl realisiert, das gleich mehrere Schutzmaßnahmen vereint. Im Abschnitt zwischen dem Alten Brauhaus und dem Bahn-Viadukt bis zur Mündung in den Waidhofenbach verläuft der Fuchsbichlgraben verrohrt unter der Straße. Bei einer routinemäßigen Kontrolle wurde festgestellt, dass die bestehende Verrohrung so stark beschädigt ist, dass sie komplett erneuert werden muss. Zusätzlich gefährdet im oberhalb gelegenen Bereich – entlang der Liegenschaft Am Fuchsbichl 4 – der unregulierte Bachlauf die Standfestigkeit eines nahe gelegenen Wohnhauses. Auf Initiative des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung wurde ein Sanierungsprojekt entwickelt, das sowohl die Erneuerung und Ertüchtigung der Verrohrung als auch eine umfassende Wildbachverbauung umfasst. Geplant sind der Schutz des betroffenen Wohngebäudes, der Bau eines Geschieberückhaltes zum Schutz der unterhalb gelegenen Gebäude und Straßen sowie die anschließende Neuasphaltierung der Gemeindestraße. Die Stadt trägt 27 Prozent der Gesamtkosten, 175.000 Euro.

30 Jahre Offenes Rathaus

Tag der offenen Tür am 7. November

Ein Haus mit Geschichte und Zukunft erleben

Das Offene Rathaus feiert heuer ein besonderes Jubiläum: Seit 30 Jahren ist es als modernes Kommunikationszentrum und Dienstleistungsbetrieb ein Ort für Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt. Zum runden Geburtstag lässt der „Tag der offenen Tür“ spannende Einblicke zu.

Das imposante Gebäude im Herzen der Altstadt blickt auf eine lange Geschichte zurück. Bereits im 14. Jahrhundert erbaut, prägt es seit jeher das Stadtbild.

Das Rathaus um 1900: Ursprünglich waren es zwei Gebäude im Stadtzentrum, die als Bürgerhäuser und auch als Gasthaus „Zum roten Krebs“ genutzt wurden.

Herz der Stadt

Seit 1922 dient es offiziell als Rathaus, 1995 wurde es umfassenden modernisiert und neu gedacht: Als Offenes Rathaus wurde es zu einem Ort des Dialogs, der Bürgernähe und des Miteinanders. Heute ist das Offene Rathaus mehr denn je eine Drehscheibe des städtischen Lebens, wo viele Themen zusammenlaufen. Das 30-jährige Jubiläum ist Anlass, diesen besonderen Ort zu entdecken.

INFO

Tag der offenen Tür
Freitag, 7. November
8.00 bis 12.00 Uhr

- Führungen durch das Rathaus mit Bürger-Ombudsmann Michael Schwödiauer um 8.30 Uhr, 9.30 Uhr & 10.30 Uhr
- Projekte & Services aus den Fachabteilungen
- Führungen im Stadtturm mit Nachtwächter Thomas Vielhaber
- Offene Tür – offenes Wort bei Bürgermeister Werner Krammer

Bürgermeister Krammer: „Mit klaren Prioritäten für Stabilität sorgen.“

Blick nach vorne

Konsolidierung für die Zukunft

Offenheit heißt auch, transparent über Zahlen zu sprechen. Bürgermeister Werner Krammer erklärt im Kurzinterview, wie Waidhofen seinen Haushalt stabilisieren und gleichzeitig Zukunftsinvestitionen sichern will.

Viele Gemeinden kämpfen mit steigenden Kosten und sinkenden Einnahmen. Wie stellt sich die Situation in Waidhofen dar?
Die Lage ist herausfordernd. Steigende Personalausgaben und Umlagen an das Land verbunden mit mehr Aufgaben treffen auf leicht rückläufige Ertragsanteile. Dadurch entstand in Waidhofen eine Budgetlücke von rund vier Millionen Euro. Diese Entwicklung betrifft viele Gemeinden, aber wir haben uns früh entschieden, aktiv gegenzusteuern und gemeinsam mit dem KDZ einen klaren Konsolidierungspfad zu erarbeiten.

Wie sieht dieser Weg konkret aus? Wo haben Sie angesetzt, um das Budget zu stabilisieren?
Wir haben sehr genau hingesehen: Prozesse überprüft, Prioritäten neu gesetzt und uns auf die Kernaufgaben konzentriert. In der Verwaltung konnten wir 1,5 Millionen Euro einsparen, auch durch strukturelle Anpassungen. Außerdem wurden Gebühren nach einem KDZ-Gebührencheck angepasst und Kreditsperren eingerichtet. Ziel ist es, Rücklagen zu bilden, um gezielt in Zukunftsbereiche wie Bildung und Sicherheit zu investieren.

Was ist Ihnen bei diesem Prozess besonders wichtig?
Transparenz, Verantwortung, ehrliche Kommunikation und Miteinander. Konsolidierung ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung dafür, dass wir auch künftig verlässlich in wichtige Bereiche wie Bildung und Sicherheit investieren können. Ich bin sehr stolz auf die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Politik.

Blick nach vorn: Was bedeutet Haushaltsdisziplin für die Zukunft der Stadt Waidhofen?
Unser Ziel ist klar: einen stabilen Haushalt zu schaffen, der Freiraum für Entwicklung lässt.

Interview in voller Länge im Podcast.

Offenheit als Haltung

Drei Fragen an Magistratsdirektor Christian Schneider

Drei Jahrzehnte Offenes Rathaus: Was einst als Symbol für bürgernahe Verwaltung begann, ist heute Ausdruck einer Haltung: offen sein für Menschen, für Ideen und für Veränderung.

Was bedeutet offen - Tür auf oder Kopf auf?
Beides. Offen sein heißt, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, mit ehrlichem Interesse und Respekt. Es geht nicht nur darum, dass Türen zugänglich sind, sondern dass wir zuhören, erklären und gemeinsam Lösungen finden. Offenheit ist nicht nur ein architektonisches Konzept, sondern und vor allem eine Haltung.

Wie schafft man es, Verwaltung menschlich und modern zugleich zu halten?
Wir setzen auf moderne Prozesse und digitale Wege, aber nie auf Kosten des persönlichen Kontakts. Hinter jedem Formular steht ein Mensch mit einem Anliegen. Wenn das in jeder Entscheidung spürbar bleibt, dann ist Verwaltung menschlich und modern zugleich.

Worauf sind Sie besonders stolz?
Auf das Vertrauen, das uns die Bürgerinnen und Bürger entgegenbringen. Auf ein Team, das jeden Tag mit Überzeugung arbeitet und Verantwortung übernimmt. Offen werden wir weiter denken. Bei neuen Technologien, neuen Arbeitsweisen und neuen Formen des Dialogs. Denn Offenheit hört nie auf, sie entwickelt sich mit der Stadt.

Verwaltung im Wandel

Waidhofen als Bühne für Zukunftsthemen

Im Jubiläumsjahr war die Stadt heuer Gastgeberin der jährlichen Konferenz der Magistratsdirektorinnen und -direktoren Österreichs, die im Schloss Rothschild stattfand.

Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Städten – von Wien bis Villach – tauschten sich über zentrale Zukunftsthemen der Verwaltung aus: von Cybersicherheit und Künstlicher Intelligenz über das neue Informationsfreiheitsgesetz bis hin zu Finanz- und Wirtschaftsthemen. „Gerade in herausfordernden Zeiten ist der fachliche Dialog wichtig und bereichernd“, betonte Magistratsdirektor Christian Schneider. Im Rahmen mehrerer Arbeitssitzungen wurden zentrale Zukunftsthemen der Verwaltung behandelt. Ein Besuch bei einer regionalen Fassbinderei bot dabei Einblicke in traditionsreiche Handwerkskunst und die Bedeutung lokaler Betriebe. Bürgermeister Werner Krammer hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen.

Besonders für Kinder sind helle Kleidung und Reflektoren in der dunklen Jahreszeit besonders wichtig, um gut gesehen zu werden.

Gut sichtbar unterwegs

Zivilschutztipp für die dunkle Jahreszeit

„Mach dich sichtbar!“ Unter diesem wichtigen Motto steht der aktuelle Zivilschutztipp des Niederösterreichischen Zivilschutzverbandes – ein Appell an alle Bürgerinnen und Bürger, sich in der dunklen Jahreszeit besonders umsichtig im Straßenverkehr zu verhalten.

Wenn die Tage kürzer werden und Witterungseinflüsse wie Regen oder Nebel die Sicht verschlechtern, steigt das Unfallrisiko erheblich. Besonders gefährdet sind Kinder, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer, die bei Dunkelheit oder Dämmerung oft schwer zu erkennen sind.

Kinder besonders gefährdet

Kinder zählen zur besonders schutzbedürftigen Gruppe im Straßenverkehr. Ihr Sichtfeld ist eingeschränkt und sie können Entfernungen oder Geschwindigkeiten oft nicht korrekt einschätzen. Ein häufiger Irrtum: Viele Kinder glauben, gesehen zu werden, sobald sie selbst ein Auto wahrnehmen – ein gefährliches Missverständnis. Doch nicht nur Kinder, auch Erwachsene sehen bei schlechter Beleuchtung deutlich weniger: In der Dämmerung sinkt das Erkennungsvermögen auf rund 30 Prozent, in der Nacht sogar auf lediglich 5 Prozent.

So wird man besser gesehen

Die gute Nachricht: Wer helle Kleidung trägt und Reflektoren nutzt, erhöht die eigene Sichtbarkeit enorm. Dunkle Kleidung wird im Scheinwerferlicht eines Autos erst aus 20 bis 30 Metern Entfernung wahrgenommen, helle Kleidung bereits aus etwa 50 Metern. Mit zusätzlichen Reflektoren steigt die Sichtbarkeit sogar auf bis zu 160 Meter – ein entscheidender Sicherheitsvorteil.

TIPPS

Tragen Sie helle Kleidung und Reflektoren.

Nutzen Sie Warnwesten oder reflektierende Schärpen.

Achten Sie bei Schultaschen auf auffällige Reflexflächen.

Benutzen Sie beleuchtete Übergänge und bleiben Sie stets aufmerksam.

DER MAGISTRAT INFORMIERT

Überprüfung der Berechnungsflächen für Wasser & Kanal

Im Zuge des von der NÖ Gemeindeaufsicht geforderten Budgetkonsolidierungskonzepts ist es auch notwendig, die Berechnungsgrundlagen zur Vorschreibung der Kanal- und Wasserabgaben in den Waidhofner Haushalten zu kontrollieren. Aus diesem Grund überprüfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Waidhofen an der Ybbs in den nächsten Wochen und Monaten vor Ort die Übereinstimmung der ursprünglich erhobenen Berechnungsflächen mit den gegebenen baulichen Ausführungen. Das sorgt dafür, dass alle Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer gleich behandelt werden. Die Mitwirkung ist gemäß den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtend. Zur entsprechenden Terminvereinbarung werden Sie rechtzeitig kontaktiert. Wir bitten Sie um Zusammenarbeit.
Ansprechpartner ist Alfred Fangmeyer: +43 7442 511-130, alfred.fangmeyer@waidhofen.at.

Wasserzähler: einfach & schnell selbst ablesen

Auch im Jahr 2025 setzt die Stadt Waidhofen auf moderne Lösungen für die Wasserzählerablesung: Der Magistrat der Stadt Waidhofen an der Ybbs verwendet dafür die bewährte Software „WATERLOO“ der Firma Symvaro. Dank dieser digitalen Unterstützung können wir den gesamten Ablauf – von der Ablesung bis zur Verrechnung – besonders effizient und benutzerfreundlich gestalten.

Ihre Mithilfe zählt!
Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Selbstablesung. Das spart Zeit, ist unkompliziert und hilft uns dabei, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren.

Wie funktioniert‘s?
Ganz einfach! Den Link www.zählerstand.io aufrufen, Waidhofen an der Ybbs auswählen, Kundennummer und Zählernummer eingeben und absenden.

Jede Minute zählt

Landtagsabgeordneter Mario Wührer (Vizebürgermeister Waidhofen), Alfred Lichtenschopf (Sprecher Komitee Herzalarm), Martin Dowalil (Stadtrat Waidhofen), Armin Bahr (Vizebürgermeister Waidhofen), Manuela Zebenholzer (Bürgermeisterin Hollenstein), Leopold Buchriegler (Vizebürgermeister Weyer), Gerhard Klaffner (Bürgermeister Weyer), Werner Krammer (Bürgermeister Waidhofen), Andreas Kaltenbrunner (Bürgermeister Gaflenz), Johann Lueger (Bürgermeister Opponitz), Thomas Raidl (Bürgermeister Sonntagberg) und Josef Pöchhacker (Bürgermeister St. Georgen/Reith).

Gemeinsam für unsere Notfallversorgung

Hohes Niveau muss erhalten bleiben

„Das Notarzteinsatzfahrzeug Waidhofen hat in den letzten Jahren aus vielerlei Gründen einen Rückgang in der Einsatzalarmierung erlebt“, so Sebastian Kautzky. Grund dafür sei unter anderem durch die verbesserte Ausbildung der Notfallsanitäterinnen und -sanitäter eine Änderung der Ausrückordnung, wonach bei bestimmten Indikationen nun nicht mehr die Notärztin oder der Notarzt, sondern der Rettungswagen die Patientenversorgung übernehmen konnte. So kam es im ersten Halbjahr 2022/23 zu einem Rückgang der Notarzteinsätze in Niederösterreich um 27 Prozent. Bei Wegfall des Notarztstützpunktes sollen künftig noch mehr Notfallsanitäterinnen und -sanitäter mit höheren Kompetenzen die Erstversorgung übernehmen. Die Notärztinnen oder der Notarzt sollen nur mehr zu jenen Fällen ausrücken, die sie tatsächlich benötigen.

„Das Rettungswesen befindet sich in Waidhofen schon jetzt auf einem außerordentlich hohen Niveau, weil bereits in der Vergangenheit die Notfallsanitäter-Quote auf den Rettungswägen gesteigert wurde“, erklärte Thomas Frühwirt vom Roten Kreuz Waidhofen. In den letzten fünf Jahren haben sich Ausstattung und Kompetenzen der Notfallsanitäterinnen und -sanitäter maßgeblich verbessert.

„Dadurch haben sich auch die Alarmierungen von Notärztinnen und Notärzten in den letzten Jahren reduziert“, so Thomas Frühwirt.

Zu den Notarzt-Alarmierungen ergänzte Kautzky: Es gab im Jahr 2024 745 Alarmierungen, wovon 111 Mal der Notarzt noch vor Eintreffen storniert wurde, weil festgestellt wurde, dass er nicht benötigt wird. Über 250 Mal war der Notarzt mit vor Ort und hat ausschließlich die Erstbegutachtung bzw. -versorgung vorgenommen, bei den restlichen knapp 345 Einsätzen hat die Notärztin oder der Notarzt den Transport begleitet, wobei diese Zahl in diesem Jahr bereits deutlich rückläufig ist.

Für eine gut funktionierende Notfallversorgung braucht es aber beides, stellte Kautzky klar: „Notfallmedizin geht nur gemeinsam. Ich weiß, was unsere Sanitäterinnen und Sanitäter können, und darauf bin ich auch sehr stolz. Es braucht aber auch bei schwerstkranken und schwerverletzten Personen eine Notärztin oder einen Notarzt.“

Stimmen aus der Bevölkerung

Die Befürchtungen und Ängste der Zivilgesellschaft brachte Alfred Lichtenschopf als Sprecher des Komitees Herzalarm auf den Punkt: „Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Entscheidungsträger dieses Gesundheitsplans nach Waidhofen kommen und mit den Experten vor Ort an ernsthaften Lösungen arbeiten, die auch für die Region angemessen sind. Denn wir wollen, dass die Qualität der Notfallmedizin, die derzeit auf einem beispielhaft hohen Niveau ist, erhalten bleibt.“

Infoveranstaltung auf Youtube

Gut zu wissen – Fakten & Daten

745
Notarzt-Alarmarierungen gab es im Jahr 2024 am Stützpunkt Waidhofen. Davon wurde der Notarzt bei knapp 345 Einsätzen tatsächlich benötigt. 111 Mal wurde er wieder storniert noch bevor er vor Ort eintraf.

Im ersten Halbjahr 22/23 kam es in Niederösterreich zu einem Rückgang der Notarzteinsätze um **27** Prozent. Das hat unterschiedliche Gründe, unter anderem eine verbesserte Ausbildung der Sanitäterinnen und Sanitäter.

200 Notärztinnen und Notärzte versehen in Niederösterreich regelmäßig Dienst.

Im Jahr 2024 wurden **9** zusätzliche Notärztinnen und Notärzte in NÖ ausgebildet.

Forderung aus der Petition

Ein weiteres Notarztmittel im 24/7-Betrieb: Für die Notfallversorgung der Region Waidhofen, des südlichen Bezirks Amstetten und der angrenzenden Gemeinden in Oberösterreich und der Steiermark ist ein alleiniger NEF-Stützpunkt in Amstetten, wie im Gesundheitsplan vorgesehen, nicht ausreichend.

STIMMEN ZUM THEMA

„Wir nehmen alle Sorgen sehr ernst und setzen uns seitens der Stadt und der Region für eine bestmögliche Notfallversorgung ein. Die Exponiertheit und Größe unserer Region erfordert eine notärztliche Versorgung rund um die Uhr und sieben Tage die Woche“,

Werner Krammer
Bürgermeister

„Wenn der Notarztstützpunkt in Waidhofen ersatzlos gestrichen wird, dann wird die Notfallversorgung im Inneren Ybbstal massiv beeinträchtigt. Das wollen wir nicht, und deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, die Konsequenzen dieser Veränderungen der Bevölkerung und der Politik klarzumachen.

Alfred Lichtenschopf
Komitee Herzalarm

„Notfallmedizin geht nur gemeinsam. Ich weiß, was unsere Sanitäterinnen und Sanitäter können, und darauf bin ich auch sehr stolz. Es braucht aber auch bei schwerkranken und schwerverletzten Personen eine Notärztin oder einen Notarzt.

Sebastian Kautzky
Leitender Notarzt Waidhofen

Ein Zeichen setzen

16 Tage gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Vom 25. November bis 10. Dezember findet weltweit die Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ statt. Der Aktionszeitraum beginnt am 25. November, dem internationalen Gedenktag für alle Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt wurden. Er endet am Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember.

Diese 16 Tage sollen auf das Ausmaß und die unterschiedlichen Formen von Gewalt aufmerksam machen und das Bewusstsein dafür stärken, dass Gewalt gegen Frauen und Mädchen als fundamentale Menschenrechtsverletzung nachhaltige Folgen für die Betroffenen selbst, aber auch für die gesamte Gesellschaft hat.

Die Kampagne geht auf das US-amerikanische „Center for Women's Global Leadership“ zurück, das 1991 die Aktion „16 Days of Activism Against Gender-Based Violence“ ins Leben rief. Heute beteiligen sich über 6.000 Organisationen in 187 Ländern.

Orange the World

Im Rahmen der UN-Kampagne „UNiTE to End Violence against Women“ wurde die Initiative „Orange the World“ gestartet. Weltweit werden in diesem Zeitraum öffentliche Gebäude in Orange beleuchtet, um Solidarität mit den Opfern geschlechtsspezifischer Gewalt zu zeigen.

Waidhofen zeigt Flagge

Auch die Stadt Waidhofen an der Ybbs beteiligt sich aktiv an der Kampagne: Am 25. November wird der Schlosssteg orange beleuchtet, ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Vor dem Offenen Rathaus wird zudem die Fahne mit der Aufschrift „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst. Beide Aktionen machen während der 16 Tage deutlich: Gewalt an Frauen und Mädchen wird nicht toleriert.

Der orange beleuchtete Schlosssteg in Waidhofen an der Ybbs setzt ein leuchtendes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Gewalt erkennen & reagieren

Gewalt gegen Frauen ist auch in Österreich die häufigste Menschenrechtsverletzung. Sie tritt in allen gesellschaftlichen Schichten auf und hat viele Gesichter. Trotz Fortschritten im Opferschutz bleibt das Ausmaß hoch. Jeder neue Fall, insbesondere Schlagzeilen über Femizide, löst Betroffenheit aus und wirft Fragen auf, ob solche Tragödien verhindert werden könnten. Auf der Website www.land-noe.at/stopp-gewalt finden Betroffene, Angehörige und Interessierte umfassende Informationen rund um das Thema Gewaltprävention und -schutz in Niederösterreich. Die Seite erklärt, wie man Gewalt erkennt, welche Schritte im Verdachtsfall zu setzen sind und wo rasch Hilfe zu bekommen ist. Neben wichtigen Notfallkontakten – etwa zur Polizei, zum NÖ Frauentelefon oder zum Gewaltschutzzentrum – werden auch konkrete Unterstützungsangebote vorgestellt, die anonym, kostenlos und mehrsprachig zugänglich sind.

Feel free 4.0

Nachhaltig einkaufen

Am Freitag, 21. November, öffnet der „Feel free“-Laden bereits zum vierten Mal seine Tore – diesmal im Volksheim am Hohen Markt 15. Das Team rund um Bettina Buder in Kooperation mit der Wirtschafts- und Musikmittelschule lädt wieder zum kostenlosen Einkaufen ein.

Von 9.00 bis 18.00 Uhr verwandelt sich das Volksheim in einen Treffpunkt für Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und gelebte Solidarität.
Das Prinzip ist einfach: Alle Besucherinnen und Besucher können ohne Geld stöbern und mitnehmen. Angeboten werden Bücher, Kleidung, Accessoires, Spiele, Sportartikel, Schuhe, Geschirr, Hausrat, Kinderartikel, Werkzeug sowie dekorative und weihnachtliche Stücke.
Ein Herzstück des Marktes bildet die Übungsfirma der Wirtschafts- und Musikmittelschule: Die engagierten Schülerinnen und Schüler übernehmen Organisation, Kundenservice, Verkauf und Gastronomie. Im WMMS-Café warten Weihnachtsbäckerei, Marmeladen, Pesto, Apfelchips und pikante Spezialitäten. Für Stimmung sorgen Musikbeiträge der Schülerinnen und Schüler. Der „Feel-free“-Laden steht für Nachhaltigkeit, geselliges Beisammensein und soziales Engagement. Mit jedem Kauf und jeder Spende werden ein Mädchen aus Großraming, das auf einen Rollstuhl angewiesen ist, sowie soziale Härtefälle in Waidhofen unterstützt.

INFOS

Annahme:
Mi, 19. November &
Do, 20. November, 9.00–12.00 Uhr
und 16.00–18.00 Uhr

Kontakt:
Bettina Buder, T +43 664 3643244,
bbuder.wy@gmail.com
Judith Riegler, T +43 664 4225571

Die Vorfreude auf die vierte Auflage des „Feel free“-Ladens ist bei den Schülerinnen und Schülern sowie beim Organisationsteam groß.

FAMILIENSPRECHSTUNDE

Mehr als nur „Zappelphilipp”

ADHS verstehen und begleiten

Wer kennt ihn nicht, den Zappelphilipp aus Heinrich Hoffmanns Struwwelpeter? Was in der konservativen Pädagogik des 19. Jahrhunderts als Unart abgetan wurde, deutet heute auf eine mögliche Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) hin. Doch sind alle aktiven und unkonzentrierten Kinder gleich ADHS-betroffen?
ADHS ist eine komplexe neurobiologische Entwicklungsstörung, bei der die Bereiche Aufmerksamkeit, Impulsivität und Hyperaktivität in unterschiedlicher Ausprägung betroffen sind. Wichtig: Es handelt sich nicht um absichtliches Fehlverhalten! Betroffene Kinder brauchen tatsächlich viel Unterstützung und fordern diese oft durch ihr Verhalten ein.
Die Diagnose von ADHS erfordert meist eine umfassende klinisch-psychologische Diagnostik, die idealerweise auch eine Verhaltensbeobachtung einschließt. Wird ADHS festgestellt, folgen in der Regel therapeutische und/oder medizinische Schritte. Entscheidend ist dabei immer die optimale Begleitung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, da die Störung dem gesamten Umfeld viel abverlangt.
Fest steht: ADHS lässt sich nicht „wegmachen“. Es handelt sich um eine „abweichende Programmierung im Gehirn“ (= Neurodivergenz), die die Betroffenen lebenslang begleiten wird.

Die Familiensprechstunde stellt unterstützende Behandlungen aus unterschiedlichen Bereichen vor:
In der Ergotherapie liegen die Schwerpunkte der Behandlung von ADHS vor allem im Erlernen von Strategien zur Bewältigung des Alltags sowie Konzentrationstraining für den schulischen Kontext.
Psychotherapeutische Behandlung bei ADHS findet im Einzel- sowie Gruppensetting statt und fokussiert auf den Umgang mit den eigenen Emotionen, der eigenen Impulskontrolle und das Erlernen alternativer Handlungsweisen.
Die Osteopathische Begleitung bei ADHS zielt darauf ab, das Gleichgewicht im autonomen Nervensystem zu fördern, körperliche Spannungen zu lösen und die sensorische Integration zu unterstützen.
Alle Fachrichtungen legen großen Wert auf eine intensive Elternberatung, um das Umfeld optimal in die Begleitung einzubeziehen. ADHS ist eine Herausforderung, aber mit der richtigen Unterstützung können Betroffene lernen, ihre Stärken zu nutzen und gut damit zu leben.

Die Termine im RIZ (Kapuzinergasse 6) finden Sie auf waidhofen.at/familiensprechstunde. Es ist keine Anmeldung notwendig, die Beratung ist kostenlos.

Feierlicher Moment

Samuel Igwe ist Staatsbürger

Im Oktober wurde Pfarrvikar Samuel Igwe feierlich die Österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. Die Urkunde überreichte ihm Franz Hörlesberger im Offenen Rathaus.

Samuel Igwe wurde 1980 in Nigeria geboren. Nach seiner Schulzeit absolvierte er ein Philosophie- sowie ein Theologiestudium in seiner Heimat. Durch die Entsendung in die Diözese St. Pölten kam er im Jahr 2017 nach Österreich. Seitdem war er als Priester in den Pfarren Krems, Steinakirchen und seit 2022 in der Pfarre Waidhofen an der Ybbs tätig. Mit der Verleihung der Staatsbürgerschaft wurde Samuel Igwe nun offiziell als Staatsbürger Österreichs anerkannt – ein besonderer Moment, der im Offenen Rathaus in würdigem Rahmen gefeiert wurde.

Franz Hörlesberger überreichte die Staatsbürgerschaftsurkunde an Pfarrvikar Samuel Igwe.

Engagement zeigt Wirkung

Freiwilligenmesse 2025

Ein Fest des Ehrenamts

Im Rahmen der Freiwilligenmesse verwandelte sich das Schloss Rothschild in eine lebendige Bühne für das vielfältige Vereinsleben. Alle Fotos auf www.waidhofen.at.

Mitte Oktober verwandelte sich das Schloss Rothschild in ein Zentrum des Ehrenamts: Die Freiwilligenmesse lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, die sich über das vielfältige Vereinsleben der Stadt informierten und auch aktiv mitmachen konnten.

Action rund ums Schloss

Rund 40 Vereine präsentierten sich im Inneren des Schlosses, von Kultur- und Sportvereinen über soziale Initiativen bis hin zu Rettungsorganisationen. Die Messe bot einen eindrucksvollen Einblick in die Breite des freiwilligen Engagements in Waidhofen.

Herzerl-Award

Ein emotionaler Höhepunkt der Messe war die Verleihung des Herzerl-Awards. Mit dieser besonderen Auszeichnung wurden Menschen geehrt, die sich im Vereinsleben besonders stark engagieren.

So kannst du dich einbringen ...

zusammen · helfen & unterstützen

Die Freiwilligenbörse Waidhofen ist eine kostenlose und unkomplizierte Plattform für freiwilliges Engagement, sowohl für engagierte Einzelpersonen als auch für Vereine und Initiativen.

Freiwilligenbörse

Egal, ob bei einem Verein ein neues Projekt ansteht und tatkräftige Unterstützung gesucht wird, oder ob sich Privatpersonen engagieren wollen, die aber nicht genau wissen, wie und wo: Bei der Freiwilligenbörse kann sich jede und jeder kostenfrei registrieren und mit passenden Vereinen oder Initiativen zusammengebracht werden. Alle Informationen, das Registrierungsformular und aktuelle Angebote von Vereinen sind online unter waidhofen.at/freiwilligenboerse zu finden. Jetzt mitmachen! Ob als Verein oder als engagierte Einzelperson, die Teilnahme ist ganz einfach und kostenlos.

Ich engagiere mich, ...

„Weil ich etwas zurückgeben möchte und es einfach schön ist, zu sehen, wie kleine Taten Großes bewirken können. Durch die Freiwilligenbörse habe ich eine Aufgabe gefunden, die Sinn macht und gleichzeitig Freude bringt."

Otto Huterer, Freiwilligenbörse

„Weil ich die Berge liebe und weiß, wie schnell jemand in Not geraten kann. Bei der Bergrettung kann ich meine Leidenschaft mit Verantwortung verbinden und im Ernstfall wirklich helfen."

Joachim Pichler, Bergrettung

„Weil Theater für mich pure Lebensfreude ist und es etwas ganz Besonderes ist, Teil der regionalen Kultur zu sein. Mit jeder Aufführung machen wir ein Stück Waidhofen lebendig."

Amelie Zamarin, Volksbühne

Klangvoller Sieg

Waidhofner Jagdhornbläser sind Europameister

Ein außergewöhnlicher Erfolg lässt Waidhofen aufhorchen: Die Jagdhornbläser der Stadt wurden bei der Europameisterschaft im polnischen Pszczyna zu den Besten gekürt.

Gratulation

Mit großer Freude und sichtlich stolz gratulierten Bürgermeister Werner Krammer und Landtagsabgeordneter Vizebürgermeister Mario Wührer seitens der Stadt im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum der Hubertuskapelle in Seeberg. Die festliche Stimmung bot den idealen Rahmen, um diesen besonderen Erfolg zu würdigen und auch ein kleines Präsent zu überreichen.

Großes Jubiläum

Alpenverein feierte 150 Jahre

Mitte September feierte die Sektion Waidhofen des Österreichischen Alpenvereins ihr 150-jähriges Bestehen mit einem feierlichen Festakt im großen Sitzungssaal des Offenen Rathauses. Zahlreiche Ehrengäste und verdiente Funktionäre folgten der Einladung, um gemeinsam auf eine bewegte Vereinsgeschichte zurückzublicken.

Eine lebendige Präsentation zeigte die bewegte Vereinsgeschichte – damals wie heute. Ein besonderes Highlight war das Interview mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Neues Lokal bereichert Innenstadt

„Bar 27" bringt neuen Schwung nach Waidhofen

Mit der „Bar 27" hat Waidhofen ein neues gastronomisches Highlight bekommen. Das gemütliche Lokal sorgt seit Anfang Oktober für frischen Wind in der Innenstadt und erweitert das Angebot für alle, die kreative Drinks in entspannter Atmosphäre genießen möchten. Ihren Namen verdankt die Bar der Hausnummer 27 am Unteren Stadtplatz.

Seit dem Schließen der „Unique Bar" wurde ein solches Angebot im Stadtzentrum spürbar vermisst. Mit der „Bar 27" wurde nun nicht nur ein markanter Leerstand beseitigt, sondern ein Ort geschaffen, an dem Menschen zusammenkommen, sich austauschen und wohlfühlen können. Bürgermeister Werner Krammer zeigte sich bei der Eröffnung der Bar erfreut über die Belebung der Innenstadt: „Eine vielfältige Gastronomieszene ist ein wesentlicher Faktor für ein lebendiges Stadtzentrum. Ich freue mich, dass Lukas Ungerböck mit viel Engagement genau hier ansetzt und unsere Innenstadt um ein attraktives Angebot bereichert."

Barbetreiber Lukas Ungerböck freut sich über den gelungenen Start seiner neuen „Bar 27" am Unteren Stadtplatz.

Treffpunkt für Jung und Alt

Barbetreiber Lukas Ungerböck hat sich mit viel Engagement und Herzblut seinen Traum erfüllt. „Ich fand es wie viele andere Waidhofnerinnen und Waidhofner schade, dass diese Räumlichkeiten leer standen. Viele verbinden mit dem früheren ‚Wutzl' oder der ‚Unique Bar' schöne Erinnerungen. Daran möchte ich anknüpfen, ohne einen Vergleich zu ziehen. Mir war es wichtig, wieder einen Treffpunkt für Jung und Alt zu schaffen", erzählt Ungerböck. Das Konzept überzeugt: Eine angenehme Atmosphäre, klassische Getränkeauswahl mit Bier, Wein und Longdrinks sowie kleine Snacks laden zum Verweilen ein. Besonders beliebt sind die Spritz-Variationen und das Schremser Bier. Als persönlichen Tipp empfiehlt der Barchef den White Port Tonic: „Nicht zu süß, nicht zu stark und sehr spritzig."
Nach den ersten Wochen zieht Lukas Ungerböck eine positive Bilanz: „Ich bin mehr als zufrieden – mit der Besucherfrequenz, dem Zuspruch und vor allem mit meinem großartigen Team, das für einen reibungslosen Ablauf sorgt."

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo & Di: geschlossen
Mi & Do: 16.00 – 23.00 Uhr
Fr & Sa: 16.00 – 02.00 Uhr
So: 14.00 – 20.00 Uhr

Ein Ort für Geschichten

Neue Heimat für „buch:details"

Das Unternehmen „buch:details" von Kinderliteratur-Expertin Andrea Kromoser hat am Eberhardplatz seine neue Heimat gefunden.

„Waidhofen an der Ybbs ist für mich ein guter Ort, um österreichweit zu agieren. Von hier aus organisiere ich meine Workshops und Seminare, in denen ich Erwachsenen von Büchern für Kinder erzähle", berichtet Andrea Kromoser (buchdetails.at). Die gelernte Buchhändlerin und studierte Germanistin ist als Referentin für Kinderliteratur und Bilderbuchkunst tätig. Für ihr Unternehmen, das seit seinem Bestehen 2011 in Waidhofen beheimatet ist, hat sie am Eberhardplatz im Haus der Firma Marcik die ideale Räumlichkeit für einen neuen Standort gefunden.
„Wir freuen uns sehr, dass Andrea Kromoser am Eberhardplatz fündig geworden ist. Lesen, Sprache und Bildung sind zentrale Säulen für die Entwicklung unserer Stadt. Mit Andrea Kromoser haben wir in Waidhofen eine engagierte Botschafterin der Kinderliteratur, die überregional wirkt und gleichzeitig lokal verwurzelt ist", betont Bürgermeister Werner Krammer, der gemeinsam mit Wirtschafts-Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller zum Umzug gratulierte.
Möglich wurde der Ortswechsel von „buch:details" durch die Kooperation mit Installateur Christoph Marcik, der die Räumlichkeit in seinem Firmengebäude anbot. Für ihn war die Zusammenarbeit von Anfang an mehr als nur Vermietung: „Wir denken gerne branchenübergreifend, freuen uns über diese schöne Kombination hier in unserem neuen Firmengebäude und heißen Andrea herzlich willkommen", sagt Christoph Marcik.

Bürgermeister Werner Krammer, Andrea Kromoser, Wirtschafts-Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller und Christoph Marcik.

Innenstadtkoordinator Hans Stixenberger, Bürgermeister Werner Krammer, Monika Wegscheider und Veronika Glotter (Weltladen).

20 Jahre Fairer Handel

Für eine lebendige Innenstadt

Im Saal der Raiffeisenbank Ybbstal wurde kürzlich ein besonderes Jubiläum gefeiert: Seit 20 Jahren bereichert der Weltladen Waidhofen die Innenstadt mit fair gehandelten Produkten, viel Herzblut und einem klaren Wertekompass.

Bürgermeister Werner Krammer gratulierte persönlich und betonte: „Unser Einkaufszentrum ist die Innenstadt. Der Weltladen bereichert sie nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem durch seine Werte, bewussten Konsum und gelebtes Miteinander." Als Fairtrade-Gemeinde setzt Waidhofen ein starkes Zeichen für globale Verantwortung. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Fairtrade-Arbeitskreis und dem Weltladen macht faire Handelsbeziehungen im Alltag sichtbar, vom fair gehandelten Kaffee im Offenen Rathaus bis hin zu Bildungsinitiativen und Kooperationen mit Schulen.

HAK-Diplomarbeit:„Faire Kleidung" beim Pop-up-Store

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit engagierten sich drei Maturantinnen der HAK Waidhofen für Nachhaltigkeit: Gemeinsam mit dem Weltladen eröffneten sie im September einen Pop-up-Store zum Thema faire Kleidung am Unteren Stadtplatz 26. Eine Woche lang konnten Besucherinnen und Besucher Modemarken entdecken, die auf faire Arbeitsbedingungen und nachhaltige Materialien setzen.

Mit ihrem Projekt zeigten die HAK-Schülerinnen, dass Mode modern, umweltfreundlich und gerecht produziert sein kann.

Willkommen im Jugendzentrum

Bagger begrüßt freiwillige Mitarbeiterin

Das Team des Jugendzentrums Bagger freut sich, Esma Yüksel als neue freiwillige Mitarbeiterin begrüßen zu dürfen.

Die 25-Jährige aus der Türkei unterstützt das Jugendzentrum seit Mitte September im Rahmen des EU-Programms „Europäisches Solidaritätskorps" für zehn Monate. Esma hat in Izmir Psychologie studiert und bringt vielfältige Erfahrungen aus der Freiwilligenarbeit mit – unter anderem aus Projekten mit Kindern, Geflüchteten und im Bereich Gleichstellung.

v.l.: Michael Poigner (Bagger), Sanel und Adam (Jugendzentrumsbesucher), Esma Yüksel, Shaban (Jugendzentrumsbesucher) und Marcin Gschöpf (Bagger)

„Ich möchte mit Menschen in Kontakt treten und berufliche Erfahrung sammeln. Außerdem macht es mir Spaß, eine neue Kultur kennenzulernen. Ich möchte im Bereich der psychischen Gesundheit arbeiten und Chancengleichheit fördern. Raum für junge Menschen ist wirklich bedeutsam, und ich freue mich, Teil davon zu sein", erzählt sie. Das „Europäische Solidaritätskorps" ermöglicht jungen Menschen, in gemeinnützigen Projekten in Europa mitzuarbeiten, Sprachen zu lernen und neue Kulturen zu entdecken. Informationen dazu gibt es auf solidaritaetskorps.at, im Jugendzentrum Bagger und im JUSY – Jugendservice Ybbstal.

Advent findet Stadt

Flammende Lichterweihnacht

Ein Fest für alle Sinne

Von 5. bis 8. Dezember ist es endlich wieder soweit! Die Stadt Waidhofen begrüßt alle Besucherinnen und Besucher zum traditionellen Adventmarkt im Schloss Rothschild.

Die „Flammende Lichterweihnacht" im idyllischen Schloss Rothschild ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Zwischen funkelnden Lichtern, liebevoll geschmückten Ständen und weihnachtlicher Musik entsteht eine Atmosphäre, die Wärme und Vorfreude auf das Fest verbreitet.

Buntes Programm

Ein eindrucksvolles Lichterspiel taucht das historische Schloss in festlichen Glanz. Mehr als 50 Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren bodenständiges Handwerk und liebevolle Bastelkunst, in der Schwarzen Kuchl verströmt der Goldhauben- und Trachtenverein mit seinen köstlichen Schlossmäusen Nostalgie und Gemütlichkeit, während für Kinder eine Bastelstube in der Weihnachtswerkstatt geöffnet ist.

Kulinarische Reise

Das vielfältige Gastroangebot lädt zu einer genussvollen Entdeckungsreise ein. Regionale Spezialitäten, deftige Schmankerl, süße Verführungen und wärmende Getränke sorgen für köstliche Genussmomente.

Von traditionellen Klassikern bis zu neuen Geschmackserlebnissen bietet jede Station etwas Besonderes. Ob bei Punsch und Maroni, Glühgin und Spiralerdäpfeln oder feinen Fischspezialitäten – hier bleiben keine Wünsche offen.

JETZT MITMACHEN

Keksmagazin 2025

Auch heuer wird es wieder das beliebte Keksmagazin geben!

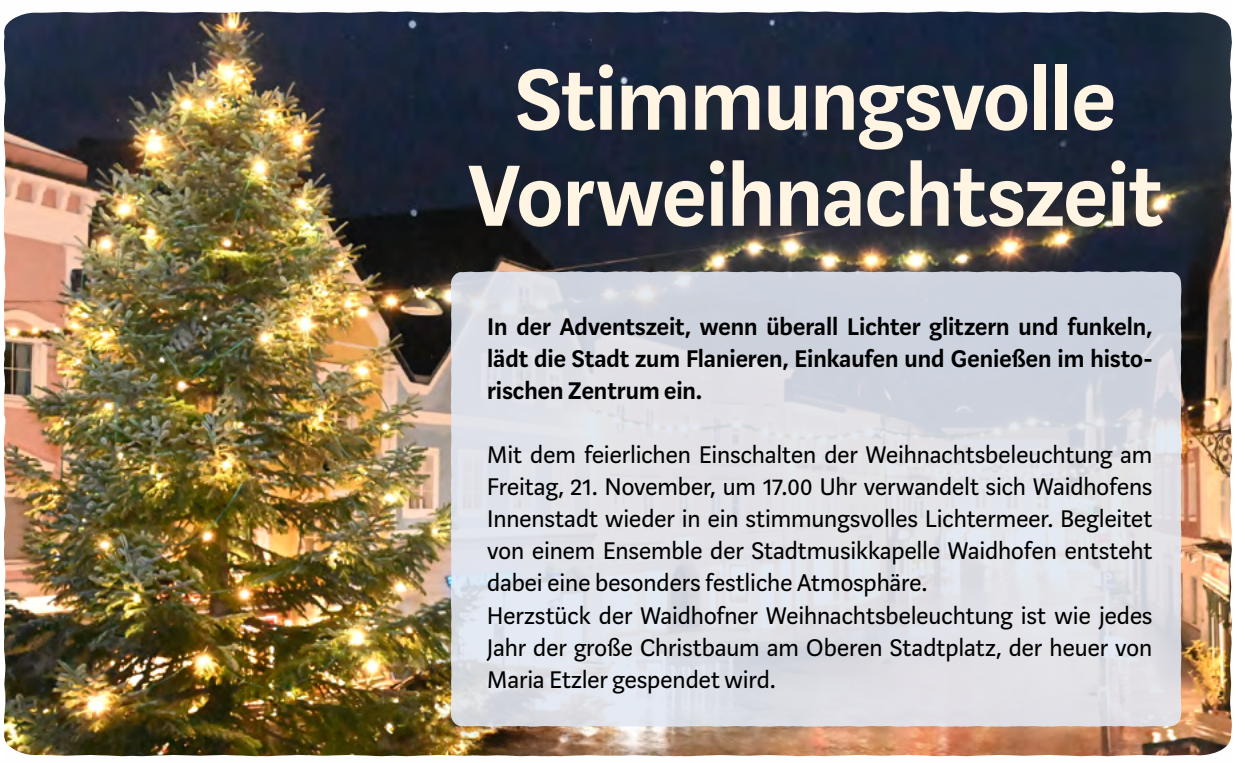
Einsendeschluss: 7. November

Einfach das Rezept bis spätestens 7. November 2025 per E-Mail an post.presse@waidhofen.at oder per Post an Magistrat Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, Kennwort: Kekse schicken. Am besten noch ein originelles Foto von sich selbst beim Backen mitschicken! Ergänzt werden die Keksrezepte wieder durch traditionelle Weihnachtslieder und kurze Weihnachtsgeschichten, die durchaus auch selbstgeschrieben sein können.

Adventplatzl im Schlosspark

Heuer lädt das stimmungsvolle Adventplatzl im Schlosspark dazu ein, bei warmen Getränken und süßen wie pikanten Schmankerln die Vorweihnachtszeit zu genießen.

Das Adventplatzl ist nicht nur ein Ort, um sich auf Weihnachten einzustimmen – es spiegelt auch die Vielfalt und Bedeutung des lebendigen Waidhofner Vereinslebens wider. Verschiedene Waidhofner Vereine übernehmen an den Adventwochenenden ab 16.00 Uhr die Bewirtung und verwandeln das Adventplatzl in einen Ort des Miteinanders.
Bei Punsch, Glühwein, Keksen und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten können die Besucherinnen und Besucher die Hektik des Alltags hinter sich lassen und die Vorweihnachtszeit in geselliger Runde genießen.
Die feierliche Eröffnung des Adventplatzls findet am Freitag, 28. November, um 17.00 Uhr mit dem Goldhauben- und Trachtenverein sowie dem Lions Club statt. Für die passende vorweihnachtliche Stimmung sorgen wieder Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbstal.



Stimmungsvolle Vorweihnachtszeit

In der Adventszeit, wenn überall Lichter glitzern und funkeln, lädt die Stadt zum Flanieren, Einkaufen und Genießen im historischen Zentrum ein.

Mit dem feierlichen Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung am Freitag, 21. November, um 17.00 Uhr verwandelt sich Waidhofens Innenstadt wieder in ein stimmungsvolles Lichtermeer. Begleitet von einem Ensemble der Stadtmusikkapelle Waidhofen entsteht dabei eine besonders festliche Atmosphäre.
Herzstück der Waidhofner Weihnachtsbeleuchtung ist wie jedes Jahr der große Christbaum am Oberen Stadtplatz, der heuer von Maria Etzler gespendet wird.

ABSCHLIESSEND

Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner,

manchmal braucht es einfach den Mut, etwas Neues zu wagen. Die erste Freiwilligenmesse in Waidhofen war genau so ein Moment. Ein Versuch. Eine Idee, die im Herzen entstanden ist: Wie schön wäre es, wenn man an einem Ort sehen könnte, wie viel in unserer Stadt an freiwilliger Arbeit passiert? Was am 19. Oktober im Schloss Rothschild daraus geworden ist, hat uns alle gefreut. Es war ein Tag voller Leben, voller Gespräche, voller Begegnungen. Es war ein Tag, der gezeigt hat: Ehrenamt verbindet.

Als Obfrau der Freiwilligenbörse Waidhofen darf ich sagen: Dieser Tag war für uns alle etwas Besonderes. Denn wir, die wir hinter der Freiwilligenbörse stehen, machen das selbst ehrenamtlich, aus Überzeugung, aus Freude am Miteinander und weil wir wissen, wie viel Gutes durch freiwilliges Engagement entsteht. Wir geben unsere Zeit, weil wir an unsere Stadt glauben. Weil wir spüren: Es lohnt sich.

Die Freiwilligenbörse ist eine Plattform für genau diese Haltung. Für Menschen, die sagen: „Ich möchte etwas beitragen." Und für Organisationen, die sagen: „Wir suchen jemanden, der mit uns geht." Unsere Aufgabe ist es, diese Menschen zusammenzubringen. Online, direkt, mit Herz. Dabei ist uns wichtig: Jede Form von Hilfe zählt. Egal ob regelmäßig oder spontan, ob bei Veranstaltungen, bei sozialen Projekten oder einfach mit einem offenen Ohr für andere.

Bei der Freiwilligenmesse konnten wir das alles zeigen. Rund 400 Besucherinnen und Besucher waren da – neugierig, interessiert, offen. Und viele sind nicht nur gekommen, sondern geblieben. Haben gefragt, zugehört, mitgemacht. Einige haben sich direkt für Projekte gemeldet. Die Lernbuddys zum Beispiel haben gleich drei neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewonnen. Und ich bin mir sicher: Es werden noch viele mehr.

Warum sich so ein Versuch wie die Freiwilligenmesse lohnt? Weil er zeigt, was möglich ist, wenn man Menschen einlädt, Teil von etwas Größerem zu sein. Wenn man einen Raum schafft, in dem alle Platz haben, ob erfahrene Vereinsmenschen oder Menschen, die zum ersten Mal überlegen, sich zu engagieren. Ehrenamt braucht nicht nur Helferinnen und Helfer. Es braucht Orte, an denen das Helfen beginnt. Und genau so ein Ort war die Freiwilligenmesse.

Als Freiwilligenbörse sind wir auch weiterhin so ein Ort. Eine Anlaufstelle für alle, die sich einbringen wollen. Ein Netzwerk, das Menschen miteinander verbindet. Und eine Stimme für das Ehrenamt in unserer Stadt. Denn Engagement beginnt oft mit einem kleinen Schritt und wir begleiten ihn gerne.

Ich danke allen, die bei der Messe dabei waren – den Vereinen, den Besucherinnen und Besuchern, der Stadt, unseren Unterstützerinnen und Unterstützern. Und ich danke meinem wunderbaren Team bei der Freiwilligenbörse: Alles, was wir tun, tun wir ehrenamtlich, aber mit ganzem Herzen.

Wenn auch Sie Teil davon sein wollen, melden Sie sich bei uns. Denn jede helfende Hand kann etwas verändern.

Maria Fuchs-Semmelweis
Obfrau der Freiwilligenbörse
Waidhofen a/d Ybbs

IMPRESSUM

Medieninhaber&Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 · Grafische Gestaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller&Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching · Anzeigenverwaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Auflage: 5.500 Stück

STADT IM BILD

<<< ORF-Bericht zur Haushaltskonsolidierung
In der Sendung „Report" gab die Stadtregierung – Bürgermeister Werner Krammer (Mitte), Vizebürgermeister Armin Bahr (li.) und Stadtrat Martin Dowalil (re.)– Einblicke in den Prozess der Haushaltskonsolidierung. Die Sendung wurde am 21. Oktober ausgestrahlt und ist bei ORF On nachzusehen.

Gesunde Gemeinde Kursangebot>>>
Die Gesunde Gemeinde Waidhofen a/d Ybbs lädt am 7. November gemeinsam mit dem Österreichischen Roten Kreuz zu einem 8-stündigen Erste-Hilfe-Kindernotfallkurs ein. Die Kurskosten betragen 60 Euro, wovon 30 Euro von der Gesunden Gemeinde übernommen werden. Der Eigenbeitrag liegt somit bei nur 30 Euro. Anmeldung: waidhofen.at/gesunde-gemeinde

<<< 60 Jahre Hubertuskapelle
Zum 60-jährigen Bestehen der Hubertuskapelle wurde ein würdiges Fest begangen, das tief in der Tradition der Jägerschaft vewurzelt ist. Im Rahmen einer feierlichen heiligen Messe, zelebriert von Kaplan Luca Fian, gedachten zahlreiche Jäger sowie Besucherinnen und Besucher der Einweihung der Kapelle vor sechs Jahrzehnten.

Waidhofen ist Jugend-Partnergemeinde >>>
Waidhofen an der Ybbs zählt auch in den kommenden drei Jahren zu den NÖ Jugend-Partnergemeinden. Bei einer Festveranstaltung in Wieselburg zeichnete Jugend-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister die Stadt aus und übergab die Urkunde an Vizebürgermeister Armin Bahr.

<<< Herzlich willkommen im Offenen Rathaus
Das Offene Rathaus ist nicht nur für Bürgerinnen und Bürger ein Ort der Begegnung, sondern auch für Gäste aus Nah und Fern. Regelmäßig begrüßt die Stadt Delegationen aus anderen Gemeinden und Regionen. Erst kürzlich war eine Abordnung aus dem Weinviertel zu Gast, die zuvor von Nationalratspräsident a.D. Wolfgang Sobotka durch die Stadt geführt wurde.